

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

19.10.2009

Regel gegen die Gleichgültigkeit

Morgens um sieben ist der Platz oft voller Müll. Leere Papiertüten, Pappbecher, viel Plastik. Dabei gibt es dort etliche Mülleimer, oft direkt neben dem Müll. Aber viele lassen ihren Abfall einfach da fallen, wo sie stehen. Kein Blick rundrum, keine Suche nach einem Mülleimer, einfach fallen lassen. Was kümmern mich die Eimer, denken sie. Ist doch nicht mein Platz, sollen andere sauber machen.

Das ist die große Gleichgültigkeit: Was kümmert mich der Platz, die Straßen. Was gehen mich die Leute an, die meinen Müll wegmachen müssen. Die große Gleichgültigkeit. Sollen sich andere darum kümmern, denkt man. Oder denkt man vielleicht gar nicht mehr? Ist schon alles egal - Hauptsache, mir geht es gut? Ich kann leider nicht in die Köpfe und Herzen hineinsehen, aber ich habe den Verdacht, dass vielen schon alles egal ist. Hauptsache Ich, sagen sich viele. So gehen sie dann auch durch den Tag. Erstaunlich ist nur: Wenn sie dann jemandem treffen, der auch dauernd denkt: Hauptsache Ich - dann werden sie leicht böse. Auf dem Platz lassen sie ihren Müll fallen, vor der eigenen Haustür aber machen sie fein sauber. Und wehe, wenn da jemand etwas hinwirft. Erstaunlich ist das, finde ich. Oft so gleichgültig, aber bei sich selber so empfindlich. Wie passt das zusammen?

Das passt gar nicht zusammen. Das ist ja das Problem. Rücksicht auf sich selbst? Ja, gerne und immer. Rücksicht auf andere - warum denn? Das passt einfach nicht zusammen. Trotzdem läuft es viele Male am Tag genau so. Was ich für mich gerne will, muss ich doch anderen nicht antun, denken sich viele. Nein, sie denken wohl gar nicht. Sonst wüssten sie ja sofort, dass sie sich irren. Wer nachdenkt, weiß ja, dass es genau umgekehrt ist. Die „Goldene Regel“ (Neues Testament, Matthäusevangelium Kapitel 7, Vers 12) gegen die Gleichgültigkeit heißt nämlich: Alles, was ihr wollt, das die Leute euch tun sollen, das tut ihnen auch.